April 2021

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Karl-Heinz Banse ist neuer DFV-Präsident

Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der Niedersachse wurde im Rahmen der 67. Delegiertenversammlung am 27. Februar mit 86 von 164 Stimmen gewählt. Die Veranstaltung hatte aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden müssen und fand nun als digitale Sitzung statt.

»Vertrauen zurückgewinnen, Verbandsarbeit in verschiedensten Feuerwehrbereichen intensivieren, Lobbyarbeit weiter ausbauen, transparenter arbeiten und Verbandsarbeit weiter professionalisieren«, nannte Karl-Heinz Banse als die fünf Ziele seiner Präsidentschaft. Nach Satzung beträgt die Amtszeit sechs Jahre. »Wir brauchen einen starken, geschlossen auftretenden, unabhängigen Spitzenverband«, blickte er in die Zukunft. Der Verwaltungsfachangestellte ist bislang als Koordinierender Brandschutzbeauftragter beim Land Niedersachsen tätig. Die Position des DFV-Präsidenten wird als Ehrenamt ausgeübt. Banse hatte sich im ersten Wahlgang gegen Dr. Karsten Homrighausen (Berlin) und Frank Kliem (Brandenburg) durchgesetzt.

Der Vorgänger in der Position des DFV-Präsidenten, Hartmut Ziebs aus Nordrhein-Westfalen, hatte das Amt zum 31. Dezember 2019 niederlegt. Die Neuwahl war pandemiebedingt erst jetzt möglich. Der DFV-Präsidialrat (Vertreter der Ordentlichen Mitglieder) hatte sich mehrheitlich für eine digitale Sitzung ausgesprochen.

Impfpriorisierung für Feuerwehrangehörige

Hermann Schreck, Vizepräsident und Ständiger Vertreter des DFV-Präsidenten, resümierte das vergangene Jahr: »Neben der Neuaufstellung, auch in den Strukturen, wie sie vom Arbeitskreis ›Zukunft des

Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Er setzte sich im ersten Wahlgang gegen zwei Mitbewerber durch. (Fotos: M. Oestreicher)

DFV‹ erarbeitet wurde, hat auch die Pandemie 2020 im Mittelpunkt unserer Arbeit gestanden. Private, berufliche, dienstliche Entbehrungen und Einschränkungen prägen unseren Alltag.« Schreck erläuterte zum Thema der Corona-Impfung: »Um als Feuerwehren handlungsfähig zu bleiben, haben wir Bundesgesundheitsminister Spahn gebeten, die Einstufung der Feuerwehren bei der Impfpriorisierung nochmals zu überprüfen und Feuerwehr-Einsatzkräfte besser durch eine frühzeitige Impfung zu schützen.« Schreck zeigte sich zuversichtlich, dass sich die Corona-Lage stabilisieren werde und man wieder in den Regelbetrieb zurückkehren könne – »auch, wenn dieser anders aussehen wird als vorher«.

Dr. Karsten Homrighausen (links) und Frank Kliem (rechts) hatten sich ebenfalls zur Wahl gestellt.

Vizepräsidenten bestätigt

Im Zuge der 67. Delegiertenversammlung stellten sich auch die Vizepräsidenten einer Vertrauensabstimmung. Frank Hachemer, Lars Oschmann, Hermann Schreck und Dr. Christoph Weltecke (alle Freiwillige Feuerwehr), Ulrich Behrendt (Werkfeuerwehr) sowie Christian Patzelt (Jugendfeuerwehr) wurden von den Delegierten mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Karl-Heinz Knorr (Berufsfeuerwehr) hatte das Amt als Vizepräsident zum 1. Januar 2021 abgegeben, da er nicht mehr als Leiter der Berufsfeuerwehr Bremen tätig ist. Als Nachfolger ist Karl-Heinz Frank (Leiter Feuerwehr Frankfurt/Main) durch die Bundesgruppe Berufsfeuerwehr designiert. Die Wahl soll in der 68. Delegiertenversammlung 2021 stattfinden.

Ausblick auf 29. Deutschen Feuerwehrtag 2022

2022 findet der 29. Deutsche Feuerwehrtag in Hannover statt: Vom 20. bis 25. Juni sollen dann Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland die Gelegenheit zum Netzwerken, zur Fachfortbildung und zu Gremientagungen nutzen. »Wir freuen uns auf eine tolle Veranstaltung, die parallel zur Weltleitmesse INTERSCHUTZ die Feuerwehrangehörigen zusammenbringt – natürlich immer unter Berücksichtigung

der aktuellen Pandemielage mit allen technischen Möglichkeiten«, so DFV-Vizepräsident Frank Hachemer.

»Auch, wenn wir durch die Pandemie nicht nebeneinanderstehen können, gedenken wir gemeinsam der verstorbenen Feuerwehrangehörigen«, erklärte die DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge, Feuerwehrpastorin Erneli Martens, beim Totengedenken zu Beginn der 67. Delegiertenversammlung.

Das Studio, von dem aus der Livestream der digitalen Versammlung ausgestrahlt wurde, sitzt in Berlin; daher gab es auch ein Grußwort von Sascha Guzy, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin: »Die Delegiertenversammlung findet überall in Deutschland statt«, ordnete er die erste virtuelle Delegiertenversammlung ein. Er appellierte an alle Akteure im deutschen Feuerwehrwesen, »endlich wieder kameradschaftlich, fair und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten«.

Im Zuge der Delegiertenversammlung stellten sich auch die Vizepräsidenten einer Vertrauensabstimmung; alle wurden mit großer Mehrheit bestätigt.

Der Deutsche Feuerwehrverband dankt der Daimler AG sowie der Telekom Deutschland GmbH für die freundliche Unterstützung der 67. Delegiertenversammlung. (soe)

Interview mit Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

»Dialoge eröffnen, verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen, als Verband mit einer starken Stimme sprechen«

DFZ: Zum Zeitpunkt dieser Fragen sind Sie seit drei Wochen als DFV-Präsident gewählt. Was ist in diesem Zeitraum geschehen?

Karl-Heinz Banse:
Einer der ersten Schritte war für mich, den direkten Dialog mit dem Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen und dem Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt zu eröffnen. Mit dem Vorstand des VdF NRW und dem DFV-Präsidium hat es bereits ein erstes Treffen gegeben; auch mit dem LFV Sachsen-Anhalt wird es persönlichen Austausch geben. Dieser Dialog wird weiter fortgesetzt. Natürlich will ich mich auch mit den Akteuren der anderen Landesfeuerwehrverbände austauschen!

Ich bin zwar nicht ganz unerfahren in der Verbandsarbeit, aber bei der Übernahme des Amtes des DFV-Präsidenten ist trotzdem vieles neu. Zunächst habe ich viele Menschen kennengelernt – in der Bundesgeschäftsstelle und dem Bundesjugendbüro, in der Facharbeit, aber auch außerhalb des Verbandes. Hierzu zählt etwa die Stadt Hannover, in der wir 2022 den Deutschen Feuerwehrtag als erfolgreiche Veranstaltung ausrichten wollen. Es ist eine andere Rolle; ich vertrete nicht mehr nur die Interessen Niedersachsens, sondern aller Mitgliedsverbände – basierend auf demokratischen Entscheidungen. Die Lobbyarbeit im Bundestag, der Aufbau von Netzwerken zu anderen Akteuren der Verbands- und Facharbeit auf nationaler und internationaler Ebene; all dies steht jetzt auf der Tagesordnung. Natürlich passiert dies immer unter Corona-Bedingungen, daher teils sehr schwierig und eingeschränkt. Der persönliche Kontakt ist mir immer sehr wichtig, das ist momentan eben schwierig.

DFZ: Sie haben in Ihrer Bewerbungsrede fünf Ziele für die Verbandsarbeit angesprochen – wie sehen diese konkret aus?

Karl-Heinz Banse:
Erstens: Vertrauen zurückgewinnen. Es ist mein vordringlichstes Ziel, mich mit meiner ganzen Kraft dafür einzusetzen, dass wieder Ruhe und Kontinuität in den Gremien unseres Verbandes erreicht wird. Wir müssen das verloren gegangene Vertrauen unserer Mitglieder in den Feuerwehren, aber auch im politischen Raum zurückgewinnen und weiter nach vorne bringen. Das ist aber nur möglich, wenn wieder alle Landesfeuerwehrverbände vertrauensvoll und kameradschaftlich zusammenarbeiten. Die ersten Schritte hierzu sind mit der Eröffnung des Dialogs gemacht. Nur so können wir wieder zu einer zielorientierten Arbeit zurückfinden und die Interessen unserer Feuerwehrangehörigen im politischen Raum wirkungsvoll vertreten. Alle Beteiligten sind aufgefordert, zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zurück zu finden.

Zweitens: Verbandsarbeit mit den verschiedenen Feuerwehrbereichen intensivieren. Es ist mir wichtig, die Vernetzung der Bereiche Freiwillige Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Jugendfeuerwehr weiter zu optimieren. Dies bedeutet konkret, dass ich mich in der Funktion des DFV-Präsidenten regelmäßig mit den Landesfeuerwehrverbänden, der Bundesgruppe Berufsfeuerwehr und Werkfeuerwehr sowie der Deutschen Jugendfeuerwehr bei den diversen Fach- und Sachthemen abstimmen möchte. Es wird von mir keine Alleingänge geben! Es

ist mir als DFV-Präsident ein besonderes Anliegen, die »einheitliche Stimme« aller Feuerwehren Deutschlands zu sein, ohne dabei direkten Einfluss auf innerverbandliche Angelegenheiten einzelner DFV-Mitgliedverbände zu nehmen. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass nicht der Bund, sondern die Länder die Gesetzgebungskompetenz für den Brandschutz innehaben!

Drittens: Lobbyarbeit weiter ausbauen. Jeder Verband lebt von einer intensiven Lobbyarbeit! Daher ist die Fortführung und der kontinuierliche Ausbau der Lobbyarbeit mit den Institutionen, politischen Gremien auf Bundes- und auf europäischer Ebene eine enorm wichtige Aufgabe. Beispielhaft und aus ganz aktuellem Anlass nenne ich hier die Weiterentwicklung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit dem neuen Präsidenten Armin Schuster, wie sie Mitte März vorgestellt wurde. In der jetzigen Zeit mit einer weltweiten Pandemie sind wir verpflichtet, unsere großen Einsatzerfahrungen auch auf der BBK-Ebene einzubringen. Wir alle haben doch in den vergangenen Wochen und Monaten mehr als deutlich wahrgenommen, wie anfällig unsere Sicherheitsarchitektur ist: Da schleicht sich heimtückisch ein Virus ein, den man weder sieht noch riecht, und schon kommt das gesamte System ins Schlingern. Daher müssen auch wir unterstützend auf das BBK Einfluss nehmen. Unsere Stimme muss gehört werden!

Viertens: Transparenter arbeiten. In einem Zeitalter der Digitalisierung ist es zwingend notwendig, Informationsverbreitung und Kommunikationskanäle auf den Prüfstand zu stellen. Daher sollten die berichtsfähigen und umfangreichen Arbeiten und Leistungen des DFV noch transparenter für die Öffentlichkeit gestaltet werden. Alle Feuerwehrangehörigen müssen die Möglichkeit haben, zu erfahren, an welchen Themenstellungen wir derzeit arbeiten. Nur so können wir auch eine Rückkopplung mit den Feuerwehren im Sinne eines gemeinsamen Miteinanders erreichen.

Fünftens: Verbandsarbeit weiter professionalisieren. Dass wir unsere Verbandsarbeit auf Bundesebene inklusive der Bundesgeschäftsstelle weiter professionalisieren müssen, steht für mich außer Frage. In den vergangenen Monaten hat ja bereits eine Arbeitsgruppe unter der Federführung von Kamerad Dr. Knödler Vorschläge für die Weiterentwicklung des DFV erarbeitet. Ich stehe diesen Ideen aufgeschlossen und konstruktiv gegenüber und freue mich schon heute auf eine rege Diskussion in unseren Gremien. Für mich steht jedoch ebenfalls fest, dass der Deutsche Feuerwehrverband in der Vergangenheit eine gute Arbeit geleistet hat – und da beziehe ich ausdrücklich die Amtszeiten aller bisherigen DFV-Präsidenten mit ein! Abläufe, die nicht mehr zeitgemäß sind, muss man über Bord werfen. Bewährte Strukturen sollte man aber behalten. Sicherlich können wir uns immer verbessern und modernisieren, jedoch darf das Ganze niemals den Grundgedanken unserer Gründerväter in Frage stellen. Diese wollten, dass die Feuerwehrverbände gemeinsam unter einem Dach mit einer starken Stimme sprechen – daher haben sie sich zum Deutschen Feuerwehrverband zusammengeschlossen.

Karl-Heinz Banse (Mitte hinten) kurz vor der Übernahme aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. (Fotos: privat)

DFZ: Welche Bedeutung hat für Sie generell die Verbandsarbeit in den Feuerwehren?

Karl-Heinz Banse:
Bereits sehr früh habe ich gelernt, dass es, um etwas für das Feuerwehrwesen zu erreichen, unbedingt einer Mitnahme der Politik und der Wirtschaft bedarf. Doch aktiv und nachhaltig auf die Politik einwirken kann nur, wer unabhängig von seinen Trägern ist. Dies können nur starke Gemeinschaften – wie unsere Feuerwehrverbände auf Gemeinde-, Stadt-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und letztendlich der Bundesebene – erfolgreich umsetzen. »Verbunden werden auch die Schwachen mächtig«, sagte schon Friedrich Schiller in »Wilhelm Tell«. Angewendet auf die Feuerwehren bedeutet dies für mich: Wir brauchen einen starken, geschlossen auftretenden und vor allem unabhängigen Spitzenverband, um die Interessen unserer Feuerwehrangehörigen kraftvoll zu vertreten.

Wir brauchen den Schulterschluss mit weiteren Akteuren wie der AGBF, dem WFVD, der vfdb. Dies will ich auch in der »Gemeinschaft der Helfenden Hände« anwenden – die befreundeten Organisationen ASB, DRK, JUH, MHD und DLRG sowie THW verbinden hier die gemeinsamen Motive.

DFZ: Welche Ziele haben Sie im Bereich der Lobbyarbeit?

Karl-Heinz Banse:
Die Verbandsmeinungen und die Interessen unserer Mitglieder müssen im politischen Raum durchgesetzt werden. Die auskömmliche Finanzierung des Feuerwehrwesens muss sichergestellt werden. Feuerwehrangehörige und ihre Familien müssen nach Unfällen finanziell abgesichert sein. Die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement müssen permanent verbessert werden.

Für diese Themen und viele mehr sind die Zusammenarbeit mit dem Beirat des DFV und die weitere Vernetzung und Platzierung des DFV im politischen Berlin unumgänglich. Die zivil-militärische Zusammenarbeit ist nicht nur vor dem Hintergrund von internationaler Pandemie und nationalen Katastrophenlagen immens wichtig. In Brüssel müssen wir uns endlich zielführend platzieren, damit Entwicklungen nicht an uns vorbeigehen.

Wir müssen unsere Mitmenschen motivieren, aktiv in der Feuerwehr mitzumachen. Der Anteil von Frauen in der Feuerwehr muss signifikant ansteigen. Wir müssen die Jugend weiter dafür begeistern, sich in der Feuerwehr zu engagieren.

DFZ: Sie sprechen von Begeisterung für die Mitgliedschaft: Was hat Sie als jungen Menschen bewogen, in die Feuerwehr einzutreten?

Karl-Heinz Banse:
Ich stamme aus einer Feuerwehrfamilie – bereits mein Vater war äußerst aktiv in der Feuerwehr Bad Lauterberg. Im elterlichen Wohnzimmer wurde damals auch der Beschluss zur Gründung einer Jugendfeuerwehr getroffen. Welchen Einfluss das ehrenamtliche Engagement auf die Familie hat, habe ich selbst erlebt – etwa wenn mein Vater an Weihnachten bei einem Großbrand im Einsatz war und es die Geschenke halt erst mit Verspätung gab. Großes Engagement braucht großen Rückhalt in der Familie, im Freundeskreis und im Beruf. Seit ich 1973 in die Jugendfeuerwehr Bad Lauterberg eingetreten bin, bin ich der Freiwilligen Feuerwehr treu geblieben. Ich habe so ziemlich alle Hierarchie- und Führungsstufen der Freiwilligen Feuerwehren meines Heimatlandes Niedersachsen bis zum Spitzenamt als Regierungsbrandmeister durchlaufen. Es ist mir eine besondere Herzensangelegenheit, mich ehrenamtlich in unsere Feuerwehren einzubringen. Ich freue mich auf meinen Einsatz als DFV-Präsident!

Im Gespräch mit der Deutschen Feuerwehr-Zeitung erläutert der neugewählte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, welche wesentliche Ziele er sich für seine Amtszeit vorgenommen hat.

Stellenausschreibung im DFV-Sekretariat

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Der Deutsche Feuerwehrverband e. V. ist der Fachverband der deutschen Feuerwehren. Er vertritt als Dachorganisation die Interessen der 16 Landesfeuerwehrverbände sowie der beiden Bundesgruppen Berufsfeuerwehr und Werkfeuerwehr. Die Interessenvertretung beim Bund und der EU, die Facharbeit, die Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben sind Aufgaben, die unser Team in Berlin gemeinsam mit Ehrenamtlichen bewältigt.

Für die Bundesgeschäftsstelle in Berlin (Mitte) sucht der DFV zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für das Sekretariat.

Das Profil:

- Eine erfolgreich abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung als Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation oder Büromanagement sowie Berufserfahrung, idealerweise im Verbandswesen.
- Für diese interessante und vielseitige Funktion beherrschen Sie das MS-Office-Paket sicher, verfügen über vielseitiges Organisationsgeschick, selbstständige und gründliche Arbeitsweise, Teamfähigkeit, hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit sowie zeitliche Flexibilität. Eine gute Allgemeinbildung und Umgangsformen sind selbstverständlich.
- Sehr gute Deutsch- und verhandlungssichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie Kommunikationsstärke und Sicherheit beim Verfassen von Texten. Ein ausgeprägter Qualitäts- und Serviceanspruch und hohe Dienstleistungsmentalität sind Ihnen wichtig.
- Führerschein der Klasse B

Wir bieten eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle und dienstleistungsorientierte Tätigkeit in einem angenehmen Arbeitsklima. Sie sind mit folgenden Aufgaben betraut:

- Terminplanung und Ablaufkoordination,
- Erstellung von Schreiben und E-Mails nach Vorgabe,
- Posteingangs- und -ausgangsverwaltung,
- Reisebuchungen und Reisekostenabrechnungen,
- Vor- und Nachbereitung von Gremiensitzungen und sonstigen Terminen,
- allgemeine Sekretariatsarbeiten.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Aufgabe und das breite Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten reizen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden Frauen nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes und schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des Paragraf 2 SGB IX bevorzugt berücksichtigt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer, Telefon 030.288848820, E-Mail roemer@dfv.org. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Bruttogehaltsvorstellung und möglichem Eintrittstermin können Sie bis zum 15. April 2021 ausschließlich per E-Mail (als *.pdf) an *bewerbung@dfv.org* senden. (DFV)

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse regt Impfung von Feuerwehrangehörigen durch Arbeitsmediziner an

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse stellt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in einem Brief den dringenden Wunsch vieler Feuerwehrangehörigen dar, die bei der Priorisierung der SARS-CoV-2-Schutzimpfung angemessen und praxisgerecht berücksichtigt werden wollen. »Diesen Wunsch kann ich persönlich nachvollziehen und will ihn hier explizit unterstreichen«, erklärt Banse. »Für die große Mehrzahl der Feuerwehrangehörigen in Deutschland ist auch knapp drei Monate nach Beginn der ersten Corona-Schutzimpfungen ihr persönlicher Schutz und Beitrag zur Pandemiebekämpfung noch in weiter Ferne. Dieser Umstand wird zunehmend kritisch bewertet, auch aus Sorge um die Angehörigen und die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren«, so der DFV-Präsident.

»Insbesondere in der Öffnung der Impfungsmöglichkeit für Betriebs- und Hausärzte sehe ich das große Potenzial eines rasch umzusetzenden Impfschutzes«, schreibt Banse. Zu den Betriebsärzten zählen auch die Arbeitsmediziner, bei denen Feuerwehrangehörige regelmäßig arbeitsmedizinische Untersuchungen etwa für die Atemschutztauglichkeit absolvieren müssen.

DFV-Präsident Banse ist sich der bekannten Herausforderungen bewusst, die das Thema Impfung mit sich bringe. Er formuliert den Bedarf, der seitens der Feuerwehrangehörigen und ihrer Verbände an den Deutschen Feuerwehrverband herangetragen worden ist: »Wir wurden in den vergangenen Wochen bemerkenswert oft angesprochen oder haben Zuschriften erhalten«, erklärt er.

Aktuell sind Feuerwehrangehörige, die nicht im Rettungsdienst tätig sind, in der Priorisierungskategorie 3 eingeordnet. Jedoch kommt es bei vielen Tätigkeiten, etwa bei Verkehrsunfällen oder auch als First Responder, zu direktem Kontakt der Einsatzkräfte mit vielen Menschen. Im täglichen Einsatzgeschehen mit all seinen unvorhersehbaren Herausforderungen lässt sich eine Ansteckung nicht allein durch Verhalten und Schutzausrüstung verhindern.

Der Brief des DFV-Präsidenten steht unter *www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen/* zum Herunterladen zur Verfügung. (soe)

Hinterbliebenenversorgung, Feuerwehrrente und Corona im Dienst

Die 24. Sitzung des Fachausschusses »Sozialwesen« fand bedingt durch die Corona-Pandemie als virtuelle Sitzung im Rahmen einer Videokonferenz statt. Zu Beginn der Sitzung richtete der neu gewählte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse ein kurzes Grußwort an die Fachbereichsmitglieder; dies war eine seiner ersten Amtshandlungen in der Facharbeit.

Natürlich war »Corona« ein Thema der Sitzung. »Der Fachbereich bewertete die verschiedenen Präventionsmaßnahmen, die insbesondere durch die gesetzlichen Unfallversicherungsträger initiiert worden waren, ausgesprochen positiv. Das Wichtigste: Es sind nur wenige bestätigte Ansteckungen von Feuerwehrangehörigen bekannt geworden, die diese sich im Dienst zugezogen haben«, berichtet Fachausschussleiter Thomas Wittschurky.

Zwei sozialpolitische Themen wurden behandelt: zum einen die Versorgung von hinterbliebenen Angehörigen einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft nach einem tödlichen Unfall im Feuerwehrdienst. »Hier ist schon viel erreicht worden, trotzdem sollen die Landesfeuerwehrverbände noch einmal auf ihre Landesregierungen einwirken, die Initiative für eine bundeseinheitliche Lösung zu ergreifen«, resümiert Wittschurky. Zum anderen wurden Optionen diskutiert, die gesetzlichen Rentenversicherungskonten von Feuerwehrmitgliedern aufzustocken – eine Diskussion, die häufig unter dem Stichwort »Feuerwehrrente« geführt wird. »Der Vorschlag des Fachbereichs: In einem Workshop mit der Deutschen Rentenversicherung sollen konkrete Modelle erarbeitet werden, mit denen dann die weitere politische Diskussion unterfüttert werden kann«, so der Fachausschussleiter.

Der Fachausschuss Sozialwesen der deutschen Feuerwehren beschäftigte sich in virtueller Sitzung mit Hinterbliebenenversorgung, Feuerwehrrente und Corona. (Foto: R. Römer)

Wenn es die Lage zulässt, soll die nächste Sitzung als Präsenzveranstaltung stattfinden. Informationen zur Arbeit des Fachausschusses: *www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-sozialwesen/.* (soe)

Keine erhöhte Brandgefahr durch in Tiefgaragen abgestellte Elektrofahrzeuge

»Auch Elektrofahrzeuge können von den Einsatzkräften der Feuerwehr gelöscht werden«, betonte Dipl.-Ing. (FH) Peter Bachmeier (*Bild rechts*), Leitender Branddirektor und Vorsitzender des Fachausschusses Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren, angesichts von Berichterstattung in verschiedenen Medien. Bachmeier erklärte: »Dies gestaltet sich unter Umständen etwas schwieriger als die Brandbekämpfung von herkömmlich angetriebenen Fahrzeugen. Jedoch nicht komplexer oder gefahrbringender als etwa ein Brand eines gasbetriebenen Fahrzeuges. Entsprechende Handlungsempfehlungen für die Feuerwehren sind in diversen einschlägigen Gremien erarbeitet sowie bereits veröffentlicht worden und stehen somit den Einsatzkräften zur Verfügung.«

Bei einer baurechtskonform errichteten Garage stehe das Abstellen sowie das Aufladen von Elektrofahrzeugen mit einer zertifizierten Ladeeinrichtung nicht im Widerspruch zu den geltenden Vorgaben des Bauordnungsrechts. Das Sperren einer Garage für alternativ angetriebene Pkw sei aus brandschutztechnischer Sicht deshalb nicht angezeigt. »Durch die vom Gesetzgeber formulierten baurechtlichen Mindestanforderungen sind im Brandfall ausreichend sichere Garagen definiert worden. Hier sind die brandschutztechnischen Schutzziele – unabhängig von der in der Garage eingestellten Antriebsart – berücksichtigt und eingearbeitet«, so Bachmeier. Der Experte erklärte: »Die Bekämpfung eines Fahrzeugbrandes in einer Garage ist

für die Einsatzkräfte immer mit erheblichen Risiken und Gefahren verbunden. Die Einsatztaktik der Feuerwehren ist darauf ausgerichtet und vorbereitet. Die Entwicklung bei neuen Antriebstechniken wird von den Feuerwehren intensiv beobachtet. Die bisher bekannten Brandereignisse lassen nicht erkennen, dass sich das Risiko im Vergleich zu den ohnehin schon vorhandenen Gefahren erheblich erhöht. Weiterhin beobachten die Feuerwehren auch besonders schwierige Brandereignisse, die sich auch auf die tragende Konstruktion von Garagen ausgewirkt haben und bei denen eine hohe Zahl von Fahrzeugen in Brand geraten ist. Diese Entwicklungen rechtfertigen aber nicht die Sperrung von Garage für Elektrofahrzeuge.«

Die Thematik des Abtransports sowie der Entsorgung von Elektrofahrzeugen brächten in der Praxis nach wie vor Herausforderungen mit sich, für welche Lösungen zu erarbeiten sind. Diese Lösungen sollten von den Herstellern (Verband der Automobilindustrie – VDA) zusammen mit den Entsorgern gefunden werden; der Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren (FA VB/G) ist hierzu seit Jahren in unterschiedlichen Gremien beratend tätig.

»Elektrofahrzeuge, die in einer Garage gebrannt haben und von der Feuerwehr gelöscht wurden, müssen aus einer Garage entfernt werden. Geeignete Hebe- bzw. Bergegeräte sind dafür auf dem Markt erhältlich. Die Bergung und Entsorgung nach Beendigung der Gefahrenabwehr stellt allerdings keine primäre Aufgabe der Feuerwehr dar und ist durch Abschleppunternehmen sowie Entsorger zu bewerkstelligen«, so Bachmeier.

Um den Eigenschaften von Elektrofahrzeugen, zum Beispiel einer etwaigen Rückzündungsgefahr nach dem Ablöschen, bei der Bergung sowie beim Abtransport adäquat zu begegnen, sollten Abschleppunternehmen unter anderem eine Fachkraft im Bereich der Hochvoltsysteme (gemäß den Lehrinhalten des Dokuments 200-005 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung DGUV) beschäftigen. Zum Beispiel wird dies im Bundesland Bayern in der so genannten Abschlepprichtlinie Bayern (ARB) des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration geregelt. »Daraus folgt, dass die Feuerwehr das betroffene Elektro- oder Hybridfahrzeug an ein Abschleppunternehmen übergeben kann. Das Unternehmen ist in der Pflicht, alle weiteren Maßnahmen sicherzustellen«, erklärte der Fachausschussvorsitzende.

Weitere Informationen im Internet unter *www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-elu/* (Special erneuerbare Energien). (soe)

Gebührenbefreiung für Transparenzregister beantragen

Die im Vereinsregister eingetragenen Vereine in Deutschland haben Gebührenbescheide für die Jahresgebühren zur Führung des Transparenzregisters erhalten. Diese sind rechtmäßig. Das Transparenzregister wurde im Rahmen der Umsetzung der 4. EU-Anti-Geldwäscherichtlinie eingeführt. Die Führung des Transparenzregisters wird durch die Bundesanzeiger Verlag GmbH umgesetzt. Für die Führung dieses Registers wird eine jährliche Grundgebühr von 2,50 Euro bzw. von 4,80 Euro ab 2020 erhoben. Dies war bereits in den Vorjahren der Fall. Aufgrund der im Januar 2020 neu erlassenen Transparenzregistergebührenverordnung gilt aber: »Für Vereinigungen nach § 20 GwG, die einen steuerbegünstigten Zweck im Sinn der §§ 52 bis 54 der Abgabenordnung verfolgen, ist gemäß § 24 Abs. 1 Satz 2 GwG eine gesetzliche Gebührenbefreiung vorgesehen.« Die Gebührenbefreiung muss aber beantragt werden – maßgeblich für die Befreiung ist der Zeitpunkt der Antragstellung, eine rückwirkende Befreiung ist nicht vorgesehen. Vereine (deren Vorstand) können die Anfrage formlos senden an die E-Mail-Adresse *gebuehrenbefreiung@transparenzregister.de*. Beizulegen sind Registerauszug und Freistellungsbescheid. (soe)

Aktiv einbringen! Klare Haltung für Antirassismus

Mit dem Positionspapier »Nicht nur löschen, wenn es brennt!« setzt die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) ein deutliches Zeichen für eine aktive Haltung gegen Rassismus. Diskriminierungen und Rassismus sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Dies gilt es, zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen. Die DJF verpflichtet sich, sich gegen jegliche Formen der Ausgrenzung, Abwertung und Diskriminierung einzusetzen und zum Abbau des strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft beizutragen. Parallel zur Veröffentlichung des Positionspapiers organisiert die DJF im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus eine bundesweite Fotoaktion, bei welcher Jugendfeuerwehrmitglieder und verbandliche Führungspersönlichkeiten Gesicht zeigen und Stellung beziehen.

»Ich bin persönlich absolut davon überzeugt, dass wir Vielfalt in unseren Jugendfeuerwehren leben«, so Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Aber dennoch müssen wir wachsam für die Gefahren des Alltagsrassismus sein. Ich freue mich sehr, dass wir darüber in den nächsten Wochen und Monaten wieder auf unterschiedlichen Ebenen diskutieren werden.«

»Die Würde des Menschen ist unantastbar«, ergänzt Willi Donath, Vorsitzender des Fachausschusses Jugendpolitik und Integration. »Daher ein klares Nein von mir, zu Rassismus und der Ausgrenzung von Minderheiten. Mit dem verabschiedeten Positionspapier geben wir einen wichtigen Impuls, aber jetzt heißt es, Worten auch Taten folgen zu lassen – dabei sind wir alle gefragt.«

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Deutsche Jugendfeuerwehr setzen sich bereits seit Jahrzehnten für Vielfalt, Integration und Gleichheit ein. Dafür stehen exemplarisch die Projekte »Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander« und »Miteinander reden!« und »Unsere Welt ist bunt! Bei uns triffst du sie alle!« sowie zahlreiche Aktionen und Projekte. Doch auch eindeutige Bekenntnisse schützen nicht davor, dass Menschen in den Jugendfeuerwehren, den Kindergruppen und den Feuerwehren mitunter Rassismuserfahrungen machen müssen. Die DJF verpflichtet sich zu Antirassismusarbeit als dauerhafte Querschnittsaufgabe.

Verbandliche Antirassismusarbeit bedeutet unter anderem:

- das entschiedene Eintreten gegen Leugnung und Verharmlosung von Rassismus innerhalb und außerhalb des Verbands,
- die Verankerung rassismuskritischer Perspektiven in der Ausbildung der Menschen in der Jugendleitung,
- den Einsatz für eine nicht-diskriminierende Sprache und Kommunikation im Verband (unter anderem auch der Verzicht auf Klischeebilder in der visuellen Kommunikation).

Das komplette Positionspapier steht auf der DJF-Webseite unter *www.jugendfeuerwehr.de/antirassismus.* (DJF)

Feuerwehr zeigt Gesicht: Aktion zu Internationalen Wochen gegen Rassismus

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus initiierte die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) eine bundesweite Fotoaktion, bei der Jugendfeuerwehrmitglieder und Führungskräfte aus Verband und Feuerwehr Gesicht zeigen und Stellung beziehen. »Ich distanziere mich von jeglicher Form von Rassismus. Der Grundgedanke der Feuerwehr ist die Nächstenhilfe – ohne Ansicht der Person. So muss unsere Arbeit auch gelebt werden: Freiheitlich-demokratisch und selbstverständlich gemeinsam mit allen Menschen, die sich so bei uns engagieren wollen. Willkommen bei uns!«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. »Ich stelle mich bedingungslos gegen Rassismus, weil mich jede Form von Diskriminierung anwidert! Ich liebe das offene Miteinander in einer vielfältigen, bunten Welt!«, so DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt. 2021 lautet das Schwerpunktthema der DJF »Jugendfeuerwehr gegen Rassismus«.

Präsident Karl-Heinz Banse begrüßte die DJF-Aktion, an der sich bereits zahlreiche Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland beteiligt haben – darunter auch viele Verbandsakteure auf Bundes- und Landesebene. Informationen und Mitmachmöglichkeit im Internet: *www.jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/wochen-gegen-rassismus*. »Diese Initiative schließt nahtlos an die bemerkenswerten Kampagnen und Projekte des DFV, der DJF und den Landesverbänden zur Demokratieförderung in den letzten Jahren an«, betonte Banse.

Aktuell beschäftigen sich zudem Akteure der Landesfeuerwehrverbände sowie der Bundesgruppen Berufsfeuerwehr und Werkfeuerwehr unter der Leitung der Vizepräsidenten Frank Hachemer und Christian Patzelt in zwei Arbeitskreisen mit den Themen »Neutralität der Feuerwehren und ihrer Verbände (gegenüber allen politischen Gruppierungen)« sowie »Umgang mit extremistischen Einzelfällen in den Feuerwehren«. Ziel ist hier die Zusammenfassung bestehender Projekte und Ergebnisse, etwa innerhalb des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe«, sowie die Aktualisierung und Erarbeitung von Leitlinien und Handreichungen. (soe)

Jetzt vormerken: Forum BEBA 2021

Das Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes findet am Freitag, 5. November, und Samstag, 6. November, als virtuelle Veranstaltung statt. Das Forum BEBA ist die größte bundesweite Fortbildungsveranstaltung für Fachkräfte in diesem Bereich. Auch im digitalen Format sollen ausgewählte Referate neues Wissen vermitteln und die Netzwerkarbeit ermöglicht werden. Informationen folgen auf *www.feuerwehrverband.de/aktuelles*. (soe)

Bremen: Berlips neuer Vorsitzender

Reiner Berlips ist neuer Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bremen. Die Delegierten wählten den bisherigen 2. Vorsitzenden Mitte Februar als Nachfolger von Marcus Schleef. DFV-Vizepräsident Hermann Schreck gratulierte Berlips zum neuen Amt und dankte Schleef für sein langjähriges Engagement auf Verbandsebene – unter anderem auch als Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. Neuer 2. Vorsitzender ist Michael Pröschild. (soe)

Lauffeuer mit Rätsel-Sonderheft

Das Januarheft der Zeitschrift »Lauffeuer« der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde aufgrund der großen Nachfrage nun als Sonderheft aufgelegt. Entstanden sind 36 Seiten Rätsel für JF-Mitglieder inklusive der Auflösungen (gesamt 48 Seiten). Größtenteils stammen die Rätsel aus Heft 1/2021 – ein paar neue Inhalte sind aber auch dabei. Zu bestellen ist die Sonderausgabe unter *https://tinyurl.com/Lauffeuer-Raetsel* beim DFV-Versandhaus. (soe)

Online-Symposium »Stabil bleiben in Coronazeiten«

»Stabil bleiben in Coronazeiten – Herausforderungen in einer Dauerkrise« lautet der Schwerpunkt des 7. Symposiums »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren« der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer«, das am 6. Mai 2021 in Kooperation mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) als Online-Veranstaltung durchgeführt wird. Auf dem Programm stehen von 10 bis 16 Uhr folgende Vorträge:

- Stabsarbeit und Einsatzführung unter Corona-Bedingungen – Mit Entscheidungsfreude und Kreativität trotz Überlast langfristig gesund bleiben,
- PSNV-E-Gespräche über Videokonferenzen führen – Herausforderungen und Erfahrungen,
- Einsatzbegleitung Corona in der Feuerwehr Hamburg,
- Die psychologische Perspektive – Erfahrungen aus dem Gesundheitswesen,
- Auswege aus dem »Königreich der Angst«.

Weitere Informationen werden im Internet unter *www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen* veröffentlicht.

Primäres Anliegen der Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) ist die Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr bei der Bewältigung besonders belastender Einsatzerfahrungen. Darunter ist zu verstehen:

- die Förderung geeigneter Präventionsmaßnahmen (zum Beispiel durch konsequente Einbindung der Thematik in die Ausbildung der Einsatzkräfte),
- geeignete kurz und längerfristige Nachsorgeangebote, die auch das soziale Umfeld der Einsatzkräfte einbeziehen.

Die Stiftung übernimmt die Aufgabe der bundesweiten Koordination und Vernetzung von Aktivitäten, die der »Hilfe für Helfer« dienen. Alle Maßnahmen sind an den Prinzipien »Hilfe zur Selbsthilfe« und »Förderung sozialer Ressourcen« orientiert. Weitere Informationen gibt es unter *www.hilfefuerhelfer.de/* (DFV) (soe)

Förderpreis »Helfende Hand«: Jetzt bewerben!

Jetzt bewerben für den Förderpreis »Helfende Hand« des Bundesinnenministers: Bis zum 30. Juni 2021 können Feuerwehren ihre Projekte unter *www.helfende-hand-foerderpreis.de* einreichen.

Ausgezeichnet wird das ehrenamtliche Engagement im Bevölkerungsschutz. Verliehen wird der Förderpreis in den drei Kategorien »Innovative Konzepte«, »Unterstützung des Ehrenamtes« und »Nachwuchsarbeit«. In der Kategorie »Nachwuchsarbeit« können sowohl Projekte zur Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen als auch Projekte zur Förderung des Zuwachses in anderen Altersgruppen eingereicht werden. Mit dem Preis können auch Unternehmen gewürdigt werden, die das ehrenamtliche Engagement ermöglichen und unterstützen. Mit diesem Preis möchte das Bundesministerium den ehrenamtlich Aktiven im Bevölkerungsschutz danken und dieses besondere Engagement sichtbar machen. (soe)